

<b>Vorlage</b>		Vorlage-Nr:	FB 45/0637/WP17
Federführende Dienststelle: Fachbereich Kinder, Jugend und Schule		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	12.06.2019
		Verfasser:	FB 45/300
<b>Evaluation der Familiengrundschulen</b>			
<b>Beratungsfolge:</b>			
<b>Datum</b>	<b>Gremium</b>	<b>Zuständigkeit</b>	
02.07.2019	Schulausschuss	Kenntnisnahme	
09.07.2019	Kinder- und Jugendausschuss	Kenntnisnahme	

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Schulausschuss nimmt den aktuellen Sachstandsbericht der Fachverwaltung zur Kenntnis.
  
2. Die Kinder- und Jugendausschuss nimmt den aktuellen Sachstandsbericht der Fachverwaltung zur Kenntnis.

### Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
	x		

#### Produkt 4-060301-925-3

#### Sachkonto 53180000

Investive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<b>+ Verbesserung / - Verschlechterung</b>	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

#### PSP-Element 4-060301-917-3

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 2019	Fortgeschriebe- ner Ansatz 2019	Ansatz 2020 ff.	Fortgeschriebe- ner Ansatz 2020 ff.	Folgekös- ten (alt)	Folgekös- ten (neu)
Ertrag	0	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	14.400	43.200	43.200	43.200	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	-14.400	-14.400	-43.200	-43.200	0	0
<b>+ Verbesserung / - Verschlechterung</b>	<i>0</i>		<i>0</i>			

## **Erläuterungen:**

### **1. Ausgangslage**

Seit 2015 ist mithilfe unterschiedlicher Fördertöpfe des Landes NRW die Familiengrundschule entwickelt worden. Die Umsetzung in Aachen erfolgt an den Grundschulen Driescher Hof und Am Haarbach.

In der Sitzung am 05.12.2017 beschloss der KJA

"Hinsichtlich der beiden neuen Anträge von IN VIA Aachen e. V. und dem Helene-Weber-Haus zu den Familiengrundschulen (Nr. 23 und 24 Regelversand) regt Herr Tillmanns an, für diese entsprechende Positionen im Haushalt für die Jahre 2018 und 2019 jeweils 7.200,00 € einzurichten. In diesem Zusammenhang bittet er allerdings um eine Evaluierung des Projekts, bevor über 2018 hinaus weitere Fördermittel in den Haushalt eingestellt würden."

Die erfolgte Evaluation bis Frühling 2019 liegt nun vor. Eine ausführliche Präsentation ist der Vorlage als Anlage beigefügt.

### **2. Präventionsansatz der Stadt Aachen**

Grundsätzlich gilt im Rahmen des Präventionsansatzes der Stadt Aachen:

1. Eine **ausdifferenzierte, qualitativ hohe Präventions- und Unterstützungsstruktur** muss für die Familien geschaffen werden.
2. Die **Zugänge** zu den Angeboten müssen leicht gestaltet sein. KiTas und Schulen sind sozialräumliche Knotenpunkte (Siehe Anlage, Sozialräumliche Knotenpunkte) für erste Beratung und Bildung sowie die Schnittstelle zur Unterstützungsstruktur.

(Siehe KJA Empfehlungsbeschluss vom 14.06.2016 und Ratsbeschluss vom 29.06.2016 zur Präventionskette)

### **3. Ziele der Familiengrundschule**

Kitas/Familienzentren und Schulen sind „Orte des Vertrauens“, hier werden nahezu alle Eltern erreicht.

Häufig geht allerdings beim Wechsel von der Kita in die Grundschule für die Eltern die Beratungs- und Unterstützungsstruktur, die sie in der Kita durch den engen Austausch mit den Fachkräften hatten, verloren. Diese Strukturen bleiben in der Familiengrundschule erhalten. Ziel der Familiengrundschule ist die Zusammenführung von Bildung und Erziehung der Kinder mit Angeboten der Bildung und Beratung für die Eltern.

Familiengrundschulen werden so mit den Familienzentren zu mit einem familienunterstützenden Netzwerk im Stadtteil. In diesem Netzwerk sollen sich Familien in ihrem Lebensraum „zu Hause“ fühlen, wodurch eine intensivere Integration in und Verantwortung für den eigenen Lebensraum erfolgen kann.

### **4. Zielgruppe**

Primär richtet sich die Familiengrundschule an die Eltern der Grundschul Kinder. Ihre Schlüsselfunktion liegt demnach darin, Eltern in der Grundschule frühe Beratungs-, Bildungs-, sowie bedarfsgerechte Erziehungs- und Lebenshilfe anzubieten. Sie festigt zudem auch den strukturellen Rahmen für Eltern,

sich in der Schule zu engagieren und sich nicht nur mit den eigenen Stärken, sondern auch mit individuellen Fragen und Sorgen einzubringen.

Darüber hinaus ist die Vernetzung aller Familien im Sozialraum die Familiengrundschule. Gerade für benachteiligte Familien bietet sie bedarfsgerechte und ortsnahe Angebote an. Alle Familien im Stadtteil sind mit Fragen „Rund-um Familie-und-Kind“ in der Familiengrundschule erwünscht.

## **5. Methoden**

Als „Motor“ der Familiengrundschule wird das Elterncafé gesehen. Eine Fachkraft aus der Familienbildung (Elternberaterin) leitet das Elterncafé und ist die erste Ansprechpartnerin für Eltern.

Die Funktion der Leitung wird bewusst an eine externe Expertin im Bereich Familienbildung gegeben. Dadurch ist das Elterncafé eine eigene Instanz und nicht nur für Themen rund um Kind und Schule, sondern mit Schwerpunkt Familie offen für Interessierte. Die Elternberaterin sichert außerdem die Kontinuität des Cafés. Sie sucht das Gespräch und geht aktiv auf Eltern zu. Sie gibt dem Elterncafé auf diese Weise „ein Gesicht“. Unterstützt wird das Elterncafé durch die punktuelle Teilnahme von Schulleitung, dem Schulsozialarbeiter und der OGS-Koordination.

Je nach Bedarf der Eltern werden andere Fachdienste/Institutionen (Jobcenter, Erziehungsberatung, Allgemeiner Sozialer Dienst, Schuldnerberatung, Kinderarzt, Gesundheitsamt, Sportverein...) aus dem Sozialraum von der Elternberaterin eingeladen. Ohne eine verpflichtende Terminabsprache oder Namensnennung stehen diese Personen für ein Gespräch zur Verfügung. Mit dem Vertrauen von Schule im Rücken, wird Eltern das Unterstützungssystem nähergebracht. Insbesondere werden Eltern erreicht, die bisher wenig vom Unterstützungssystem profitiert haben. So ebnet das Elterncafé niederschwellige Zugänge zum sozialen Präventionsnetzwerk in der Stadt Aachen und zur Institution Schule.

## **6. Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse**

Die Evaluation - durchgeführt von FB45/300 - erfolgte durch Interviews mit Fachleuten (Elternbegleiterinnen, Schulsozialarbeiter, Schulleitungen) und mit Eltern. Zudem wurden die Dokumentationsbögen der Elternberaterinnen ausgewertet. So wurden sowohl quantitative Daten zu den Rahmenbedingungen als auch qualitative Aussagen zu den Wirkungen des Elterncafés und den daran angedockten Angeboten erfasst.

### Quantitative Datenerfassung:

- Ort und Zeit: Die Elterncafés finden im Eingangsbereich der beiden Schulen statt. In der Regel wird einmal wöchentlich das Elterncafé angeboten. Es wird ergänzt durch gemeinsame Aktionen oder Unternehmungen.
- Anzahl: An beiden Schulen gab es innerhalb des letzten Jahres 421 Teilnahmen. Die Zahl ist nicht konstant, sondern hängt von den Themen und den jeweiligen Aktivitäten sowie dem „Gast aus dem Versorgungssystem“ ab.

- Sozialstruktur der Eltern: (Hinweis: hier handelt es sich zum Teil um Schätzungen, weil die Daten nicht aufgenommen werden, sondern sich unter Umständen nur im Gespräch zeigen)
  - Der größte Teil sind Mütter, nur gelegentlich nehmen Väter teil
  - Sie sind im Alter von ca. 25-50 Jahren
  - Ca. 30 % sind Alleinerziehend
  - Ca. 80% haben einen Migrationshintergrund
  - Ca. 70% beziehen SGB II – Leistungen

### Qualitative Auswertung (Interviews und Dokumentationsbögen)

Grundlage sind die Dokumentationsbögen der Familienbildungseinrichtungen. Themen und Aktionen im und mit dem Elterncafé, sowie die Reaktion der Eltern. Hier einige Beispiele:

#### Mehr Bildung für Eltern / Kinder:

- Planung und Durchführung eines Ausflugs ins Zentrum Aachens
- Museumsbesuch „Centre Charlemagne“, und „Suermondt Ludwig Museum“ und Besuch des Aachener Doms und Besuch des Aachener Weihnachtsmarkts
- Austausch zum Thema „Günstige Freizeitgestaltung“
- Vermittlung von Brauchtum , hier „Frühlingsbasteln“
- Bastelaktion mit Materialien aus der Natur und preiswerte Materialien
- Upcycling von Milchtüten als Vasen oder Kräutertöpfen
- Das Lernen und Beherrschen der deutschen Sprache schließt nicht das Vertiefen der Herkunftssprache aus
- Gesunde Ernährung im Alltag
- Erarbeitung von Möglichkeiten zur Stressminderung für Eltern
- Austausch über gesundheitliche Bedeutung vom gesunden und regelmäßigen Essen
- Interesse an Weiterbildung zur Referentin „Rucksack“ beim Kommunalen Integrationszentrum
- Begleitung von einigen Teilnehmenden und deren Kinder zum ehrenamtlichen Deutschkurs
- Informationen zu den Kinderrechtskonventionen der Vereinten Nationen
- Handynutzung / Computerspielen /Online-Spiele
- Fragen und Klärung zu Unterhalt und Vaterschaft
- Informationen zu einzelnen Aufenthaltstiteln und zur Erhaltung von einer unbefristeten Aufenthaltsgenehmigung.
- Bedeutung für die Berufstätigkeit der Mütter

#### Zitate der Eltern:

„Ich kenne das Rathaus und den Dom nicht“

„Ich kenne den Dom gar nicht, darf man als Moslem dorthinein?“

„So eine tolle Kirche in meiner Stadt, ich schicke die Bilder vom Dom und unserem Besuch meiner Familie nach Syrien.“

„Darf ich noch länger im Museum bleiben, ich möchte mir alles nochmal ansehen.“

„Ich gehe am 13.01.2019 mit meiner ganzen Familie zum Familientag, dann kann ich ihnen alles erklären!“

„Dein Deutsch hat sich in den Ferien verschlechtert, gut, das du heute wieder hier bist.“

„Ich wünsche mir so sehr einen Job, hoffentlich ist die Durchführung von „Rucksack“ ein erster Schritt.“

„Schaffe ich das, bin ich überhaupt qualifiziert?“

#### Partizipation im Stadtteil und in der Schule:

- Information zur Aufgabe der Klassenpflegschaft / Klassenkonferenz/ Schulpflegschaft
- Straßensituation Driescher Hof /Grauenhofer Weg: Die Anlieger der Straße müssen für die Sanierung der Straße hohe Summen bezahlen. Dies betrifft eine Teilnehmerin und sie bangt um die Existenz ihres landwirtschaftlichen Betriebs
- Sexuelle Belästigung auf der Trierer Straße
- Instandsetzung des Spielplatzes an der Stettiner Straße
- Planung der Teilnahme an der Stadtteilkonferenz Forst Driescher Hof mit Ortsbegehung seitens der Eltern
- Leitung informierte mit Hilfe eines Zeitungsartikels der AZ über einen Vorfall vom 02.07.2018 im direkten Umfeld der Familiengrundschule Driescher Hof

#### Zitat der Eltern:

„Als Elternvertretung erfährt man viel mehr über die Schule. Dies ist gar nicht so viel Arbeit. Nächstes Jahr mache ich das vielleicht“

#### Pädagogische Themen:

- Schlafenszeiten der Kinder
- Umgang mit sozialen Netzwerken und Austausch über Reaktionen zum Thema „Digitale Medien“
- Kursangebote der Schulen: „Starke Eltern, starke Kinder“
- Umgang mit Geschwisterstreit und Aggressionen
- Vorstellen der Broschüre „Kinder dürfen nein sagen!“ (Caritas) diese Broschüre gibt es auch auf Arabisch und Farsi
- Informationen und Tipps zur Bedeutung von Freundschaften in allen Lebensaltern und zur gesunden sozialen Entwicklung des Menschen
- Einzelberatungen von Eltern zum Thema „Erziehung“

#### Zitate der Eltern:

„Mein Kind will vor 23:00 Uhr nicht schlafen!“

„ Mein Sohn hat das Hochbeet mitgestaltet. Ich bin erstaunt, wie gut er gärtnern kann.“

„Ich schäme mich vor meinen Kindern“

„Ich kann mich gut an einen Streit mit meiner Freundin erinnern. Damals habe ich mich sehr einsam gefühlt. So fühlt sich also mein Kind.“

„Ich habe die Kinder oft angeschrien. Ich bin erschöpft. Gott sei Dank ist wieder Elterncafe.“

„Es war mir nicht klar, dass die Kinder sich meistens streiten, um unsere Aufmerksamkeit zu bekommen.“

„Wann und wie muss ich Grenzen setzen, das wusste ich nicht.“

„Ich habe gehört, dass man in Deutschland seine Kinder nicht schlagen darf.“

„Mein Kind ist viel selbstbewusster geworden, seitdem ich den Kurs besucht habe.“

„Wie finde ich Gelassenheit und Freude im Familienleben?“

„Es war mir nicht klar, dass ich nicht beim Essen aufs Handy schauen darf und mein Kind deshalb trotz Regeln dies auch tut. Wir sind doch die Eltern, die Verbote aussprechen dürfen.“

„Mir ist schlecht von diesen brutalen Online-Spielen, die Herr S. gezeigt hat. Das sehen meine Kinder?“

### Kennenlernen von Angeboten:

- Vorstellung des Elterntreffs vom Kommunalen Integrationszentrum „Wie funktioniert Schule?“
- Aufgaben und Angebote von Schulsozialarbeit
- Rucksackprojekt
- Offenes Gespräch über Ferienangebote der Stadt Aachen und im Stadtteil
- Offenes Gespräch über die diversen Karnevalsangebote des Stadtteils
- Alphabetisierung
- Sportangebote für Frauen am Driescher Hof
- Eine Mitarbeiterin des zuständigen Sozialraumteam des Jugendamtes stellt sich vor und erläutert die Aufgaben
- Vorstellung des neuen Lehrers für den freiwilligen arabischen Unterricht
- Gemeinschaftsgarten „Neue Wurzeln“ Interkultureller Gemeinschaftsgarten Aachen Forst
- Interkulturelle Bildung: „Was verbinden Sie als Muslime mit dem Advent / Weihnachten?“
- Besuch des Jobcenters, um unterstützende Maßnahmen zu planen und in die Wege zu leiten

### Zitate der Eltern:

„Jetzt habe ich keine Angst mehr, wenn Post von Ihnen (Mitarbeiterin des Sozialraumteams) oder dem Jugendamt kommt. Sie wollen mir ja helfen! Danke, dass Sie gekommen sind“.

„Der Spielplatz ist unser Garten, wir haben nur einen kleinen Balkon. Wir sitzen auch ohne Kinder dort“

„Wir treffen uns Samstag im Gemeinschaftsgarten. In meiner afrikanischen Heimat haben wir uns auch immer samstags mit der Großfamilie getroffen. Diese Tradition kann ich hier mit meinem Sohn weiterführen.“

„Ich baue Tomaten und anderes Gemüse auf meinem Balkon an. Dies kann ich dann im Gemeinschaftsgarten machen. Dann können wir wieder auf dem Balkon sitzen.“

### Gutes Miteinander:

- Gemeinsames Plätzchenbacken der Eltern für alle Schulklassen
- Schulferien (Prozedere von Beurlaubung, Ferienaktivitäten )
- Internationales Frühstück
- Thema „Freunde“
- WhatsApp Nutzung in der Schule / WhatsApp Gruppe vom Elterncafé
- Großes Interesse, dass Yoga für Frauen weiter geht.
- Offenes Gespräch über Planung, nach den Osterferien, da viele Freitage durch Brückentage ausfallen
- Planung des gemeinsamen Besuchs des Elterntreffs in der Aula der Grundschule Schönforst
- Leitungen des Elterncafés unterstützen die Eltern bei der Planung des Kinderflohmarktes
- Eltern wünschen sich Unterstützung bei der Vorbereitung. Kontakt zu den Veranstaltern wird hergestellt

### Zitate der Eltern:

„Wie viele Ehefrauen sind eigentlich in Deutschland erlaubt?“

„Vielleicht stellen wir dieses Jahr auch einen Tannenbaum auf, wir leben ja nun in Deutschland.“

„Karneval war letztes Jahr mein erstes Fest in Deutschland. Dann sind alle Deutschen freundlich und lachen!“

„Ich dachte, alle Deutschen kaufen sich ständig neue Küchen!“

„Ich sehe anderen geht es oft ähnlich und ich bin nicht alleine, dass wir hier im Elterncafé einen Ort haben, um unsere Anliegen vorzubringen“

„Die Ferien waren lang, Ihr habt mir gefehlt.“

#### Gute Kommunikation in der Schule:

- In offener Gesprächsrunde berichtet die Schulleitung über den geplanten Umbau, es kommt eine Kindergartengruppe. Dazu werden verschiedene Räume der OGS wegfallen, bzw. anders nutzbar gemacht. Es wird zu Lärmbelästigungen kommen.

### **7. Qualitätssicherung**

Die Leistungsbeschreibung der Familiengrundschule bildet sowohl die erbrachte Leistungen als auch die intendierten und tatsächlichen Wirkungen ab. Sie ist die Grundlage für den Qualitätsdialog zwischen den freien Trägern und FB45/300. Auf Grundlage dieser Struktur ist eine kontinuierliche Qualitätsanpassung sicherstellt.

### **8. Fazit**

Die Familiengrundschule:

- ist das Gerüst des 3. Bausteins der Präventionskette
- dockt an die Lebenswelt Schule an
- fördert die Bindung der Eltern an die nächste Bildungsinstitution, es entsteht kein Bruch zwischen Kita und Schule
- stärkt die Elternkompetenz
- lädt freundlich ins Unterstützungssystem ein
- ist sozialraum- und schulspezifisch zu gestalten
- fördert die Öffnung von Schule

und sie entspricht dem neusten Stand der Präventionsforschung:

- Elternengagement fördert Bildungserfolge der Kinder DJI <sup>1)</sup>
- greift das Informationsbedürfnis von Grundschulleitern auf <sup>2)</sup>
- erleichtert die Zugänge zum Hilffsystem, denn fast 90% der Eltern geben an, Informationen durch Lehrer/Erzieher über Angebote zu erfahren <sup>3)</sup>

Vor diesem Hintergrund sollte es das Ziel sein, alle 13 Aachener Grundschulen mit besonderen Herausforderungen in „Familiengrundschulen“ zu entwickeln.

### **9. Ausblick und weitere Entwicklungen**

Die beiden Familiengrundschulen Driescher Hof und Am Haarbach werden seit dem 01.09.2018 für drei Jahre in „Gesunde Familiengrundschulen“ weiterentwickelt. Gefördert wird das Projekt nach § 20a SGB V durch die Krankenkassen/-verbände in NRW in Höhe von 272.000€.

Überzeugt hat den Fördermittelgeber die bereits vorhandene Öffnung der Familiengrundschule für Eltern.

Ziel ist, Gesundheitskompetenz von Kinder und Eltern zu fördern, sowie im Stadtteil eine gesundheitsfördernde Struktur nachhaltig zu entwickeln.

Das Helene-Weber-Haus entwickelt in Kooperation mit der evangelischen Familienbildungsstätte und der Stadt Aachen die Grundschulen Schönforst und Mataréstraße in zwei weitere „Gesunde



Familiengrundschulen.“ Grundlage war der Antrag im Landesprogramm „Zusammen im Quartier – Kinder stärken – Zukunft sichern“, Baustein 2, gesundes Aufwachsen. Auch dieser Antrag wurde bewilligt.

Das Konzept der (gesunden) Familiengrundschule ist überregional gefragt. Neben den Anfragen der Stadtverwaltungen aus Detmold, Duisburg, Mönchengladbach, Kreis Steinfurt hat der KJA der Stadt Wuppertal die Stadtverwaltung beauftragt zu überprüfen, ob das Konzept der Aachener Familiengrundschule auf die Stadt Wuppertal zu übertragen sei.

Das Landeszentrum für Gesundheit NRW, Koordinierungsstelle gesundheitliche Chancengleichheit sprach beim ersten Netzwerktreffen der über das Präventionsgesetz geförderten Projekte ihr Lob aus. In Aachen sei man mit dem Konzept der gesunden Familiengrundschule einer der Vorreiter bezüglich der Verzahnung der Bereiche Gesundheit und Schule. Auch hier ist zu erwarten, dass FB45/300 anderen Kommunen in Zukunft ein gutes Beispiel sein kann.

1) Walper, Sabine, Fachtagung „Vernetzung und Kooperation von Familienbildung und Schule“, Dt. Verein für öffentliche und private Fürsorge, 2013

2) vgl. Bertelsmann Stiftung, KeKiz Begleitforschung 2016

3) vgl. Bertelsmann Stiftung, KeKiz Begleitforschung 2016

#### **Anlage/n:**

Leistungsbeschreibung „Familiengrundschulen in der Stadt Aachen“

**Verwendungsnachweis:**

**Sachbericht mit Leistungsbeschreibung und Wirkungsmessung**

<b>Bezeichnung der Leistung</b>	Aachener Familiengrundschulen
<b>Rechtsgrundlage</b>	<b>§ 16 SGB VIII</b>
Name und Anschrift der Leistungsanbieter	<u>Familiengrundschule Driescher Hof:</u> Evangelische Familienbildungsstätte Martin-Luther-Straße 16 52062 Aachen  Helene Weber Haus Katholisches Forum für Erwachsenen- und Familienbildung Aachen-Stadt und Aachen-Land Oststraße 66 52222 Stolberg  <u>Familiengrundschule am Haarbach:</u> IN VIA Aachen e.V. Kath. Verband für Frauen- und Mädchensozialarbeit Krefelder Str.23 52070 Aachen  Familienbildungswerk des Deutschen Roten Kreuzes Talstraße 2 52068 Aachen
<b>Kurzbeschreibung der Leistungsanbieter</b>	Familienbildungsstätten
<b>Anschrift des Angebotes nach § 16 SGB VIII</b>	Familiengrundschule Driescher Hof Gleiwitzer Straße 10 52078 Aachen Telefon: 0241 520807

	<p>Fax: 0241 56 44 01  E-Mail: GGS.Driescher-Hof@mail.aachen.de  Ansprechpartnerin: Frau Wagner</p> <p>Familiengrundschule am Haarbach  Haarbachtalstraße 10  52080 Aachen  Telefon: 0241 161425  Fax: 02411691813  E-Mail: ggs.am-haarbach@mail.aachen.de  Ansprechpartner: Herr Völlink</p>
<b>Zielgruppe des Angebotes nach § 16 SGB VIII</b>	<p>Primär richtet sich die Familiengrundschule an die Eltern der Grundschul Kinder. Sie bietet Eltern in der Grundschule frühe Beratungs-, Bildungs-, sowie bedarfsgerechte Erziehungs- und Lebenshilfe an. Sie festigt auch den strukturellen Rahmen für Eltern, sich in der Schule zu engagieren und sich nicht nur mit den eigenen Stärken, sondern auch mit individuellen Fragen und Sorgen einzubringen.</p> <p>Doch darüber hinaus ist Vernetzung im Sozialraum eine der Schlüsselkompetenz der Familiengrundschule. Gerade für benachteiligte Familien bietet sie bedarfsgerecht, vernetzte und ortsnahe Angebote an. Damit wird die Zugänglichkeit der Angebote leicht gemacht. Und das gilt nicht nur für die „Schuleltern“, Familien im Stadtteil sind mit Fragen „Rund-um Familie-und-Kind“ in der Familiengrundschule erwünscht.</p>
<b>Ziele</b>	<p>Ziel der Familiengrundschule ist die Zusammenführung von Bildung und Erziehung der Kinder mit den Angeboten von Beratung und Hilfe für die Eltern. Das Lernen der Kinder und die Unterstützung der Familien sollen Hand in Hand entwickelt und gestaltet werden. Familiengrundschulen werden mit den Familienzentren zu „Orte des Vertrauens“ mit einem familienunterstützenden Netzwerk im Stadtteil. In diesem Netzwerk sollen sich Familien in ihrem Lebensraum „zu Hause“ fühlen, wodurch eine intensivere Integration in und Verantwortung für den eigenen Lebensraum erfolgen kann.</p> <p>Die Grundschule verfügt über die notwendige Nähe zu den Kindern und Familien und kann Risikosituationen, Störungen der Entwicklung und Unterstützungsbedarfe frühzeitig wahrnehmen und darauf angemessen reagieren. Die Bindung, die Eltern zu der Kita/dem Familienzentrum aufgebaut haben, kann in der Familiengrundschule weiter intensiviert werden.</p>

	Handlungsebenen	Ziel	Leistung /Maßnahmen	Ist die Leistung erbracht?	Intendierte Wirkung auf die Zielgruppe	Ist die intendierte Wirkung eingetreten?
1.	Bedarfs- ermittlung	Die Fachkraft der Familienbildung ist über den Bedarf informiert.	Die Ermittlung von Themen und Maßnahmen für und mit Eltern im Sozialraum erfolgt durch <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Auswertung der Dokumentationsbögen aus den Elterncafés</li> <li>• offene Befragung von Eltern und Kindern, beispielsweise auf Elternabenden, Schulfesten, etc.</li> <li>• Gespräche mit dem Schulpersonal über die Problemlagen der Kinder</li> <li>• Daten der Schuleingangsuntersuchung</li> </ul>		<p><b>Eltern und Kinder werden ernst genommen.</b></p> <p><b>Die Angebote werden bedarfsorientiert konzipiert.</b></p> <p><b>Die Eltern nehmen die Angebote an.</b></p>	
2.	Partizipation	Die Eltern sind informiert und bestimmen mit.	Beteiligung von Eltern am weiteren Gestaltungsprozess: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Terminierung</li> <li>○ Zu behandelnde Themen</li> <li>○ Einzuladende Gäste</li> </ul>		Die Eltern bringen sich aktiv ein, d.h. sie erhöhen die Fähigkeit mit der Schule zu kooperieren.	
3.	Kontakt und Austausch zwischen den Eltern	Eltern, die an den Angeboten teilnehmen, kennen sich.	Eltern lernen sich im Elterncafé kennen und tauschen sich untereinander aus.		Die Eltern erhöhen die Fähigkeit mit anderen Eltern Kontakt zu pflegen. <b>Sie sind mehr im Sozialraum integriert und ihre Lebenslage verändert sich.</b>	
4.	Ehrenamtliche/ Elternmentoren (Bei	Ein Konzept zur Ausbildung von Elternmentoren ist	Sie werden aus der Elternschaft rekrutiert, ausgebildet und eingesetzt Beispiele für mögliche Aufgaben der		Eltern bringen sich aktiv für andere Eltern ein. Sie fühlen sich wertgeschätzt.	

	Handlungsebenen	Ziel	Leistung /Maßnahmen	Ist die Leistung erbracht?	Intendierte Wirkung auf die Zielgruppe	Ist die intendierte Wirkung eingetreten?
	Möglichkeit und Bedarf)	entwickelt. Es engagieren sich Eltern als Mentoren.  Es besteht ein enger Austausch zwischen den Elternmentoren und der Fachkraft der Familienbildung/dem Schulsozialarbeiter.	Elternmentoren: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Übersetzungen der Angebote und Informationen für andere Eltern mit Sprachschwierigkeiten</li> <li>○ Übersetzung der Fragen und Bedarfe anderer Eltern für die Fachkräfte</li> <li>○ Unterstützung/Vermittlung anderer Eltern bei Fragen an andere Institutionen</li> <li>○ mehrsprachige Lesepaten</li> <li>● Elternmentoren berichten der Fachkraft der Familienbildung über ihre Aufgaben, aufkommende Themen und Bedarfe. Dies wird von ihr im Dokumentationsbogen (Elterncafé) erfasst</li> </ul>		Sie helfen mit, dass andere Eltern sich besser integrieren. Es entsteht ein besseres Miteinander. Sie fördern durch ihren Einsatz die Bildung der Schulkinder. <b>Sie lernen Neues, erweitern ihr Wissen.</b>	
5.	Durchführung der Elternbegleitung/-Beratung	Eltern werden bedarfsgerecht beraten. X (Anzahl) Eltern nehmen an den Angeboten / Elterncafé teil.  Eltern, auch die in prekären Lebenssituationen nehmen die Angebote zur Unterstützung wahr.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Eltern werden zu den Themen Erziehung und Familie beraten</li> <li>● Die Beratungsthemen werden im Dokumentationsbogen festgehalten</li> </ul>		Eltern, die die Angebote wahrnehmen, <ul style="list-style-type: none"> <li>● empfinden die Schule als Ort des Vertrauens</li> <li>● sie erweitern den Blick auf ihre Kinder</li> <li>● <b>sie reflektieren das Verhalten ihren Kindern gegenüber und können ihr</b></li> </ul>	

	Handlungsebenen	Ziel	Leistung /Maßnahmen	Ist die Leistung erbracht?	Intendierte Wirkung auf die Zielgruppe	Ist die intendierte Wirkung eingetreten?
		(Dokumentationsbogen: Elterncafé)			<b>Verhalten anpassen</b>	
6.	Programme / Angebote an der Schule	Die Eltern sind über die Angebote informiert.  X (Anzahl) Eltern nehmen an den Angeboten teil.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Fachkraft der Familienbildung orientiert sich u.a. an die Ergebnisse der Bedarfsermittlung</li> <li>• Eltern werden über die Angebote informiert</li> <li>• Elternbildungskurse werden geplant und durchgeführt</li> <li>• Die Erfahrungen und Rückmeldungen zu den Angeboten wird im Dokumentationsbogen (Angebote) erfasst</li> </ul>		Eltern, die die Angebote wahrnehmen, <ul style="list-style-type: none"> <li>• empfinden die Schule als Ort des Vertrauens.</li> <li>• sie erweitern den Blick auf ihre Kinder</li> <li>• sie ändern das Verhalten ihren Kindern gegenüber</li> </ul>	
7.	Kooperationsbeziehungen an der Schule	Es herrscht Transparenz bezüglich der Angebote. Schulleitung/Lehrer/OGS und Schulsozialarbeiter empfehlen Eltern bei Bedarf und Interesse die Angebote.  Dokumentationsbogen: (Kooperation)	Die Fachkraft der Familienbildung, der Schulsozialarbeiter und die Schulleitung stehen in regelmäßigem Austausch über die Programme und Angebote im Elterncafé.			
8.	Kooperationsbeziehungen zum Unterstützungsnetzwerk	„Gäste“ aus dem Unterstützungsnetzwerk/ Gesundheitssystem nehmen am Elterncafé teil, stellen sich vor und	Akteure aus dem Unterstützungssystem nehmen als „Gast“ am Elterncafé teil, geben Input zu ihrem Bereich, stehen bei Fragen zur Verfügung.		Eine „Brücke“ zum Hilffsystem entsteht. Eltern erhalten früh und frühzeitig Hilfe/ Beratung/ Ideen zur Lebens-und	

	Handlungsebenen	Ziel	Leistung /Maßnahmen	Ist die Leistung erbracht?	Intendierte Wirkung auf die Zielgruppe	Ist die intendierte Wirkung eingetreten?
		beantworten Fragen.  Eltern, auch diejenigen, die sich in prekären Lebenslagen befinden, knüpfen Kontakte zum Unterstützungsnetzwerk/ Gesundheitssystem.  Dokumentationsbogen: (Elterncafé)			Freizeitgestaltung mit den Kindern.	
9.	Qualitätsmanagement	Auswertungen sowie das Fachgespräch finden statt. Ergebnisse werden festgehalten und für die Weiterentwicklung des Angebotes genutzt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswertung der Dokumentationsbögen durch Fachkraft der Familienbildung</li> <li>• Auswertung der Bedarfsermittlung</li> <li>• Fachgespräch über die o.g. Auswertungen mit Schule, Trägern der Familienbildung und Eltern finden 1x jährlich statt</li> </ul>			

Zur Finanzierung des Elterncafés ist folgendes vereinbart:

Durchführung Elterncafé	40 URST x 60€ Fachleistungsstunde	2.400 €
-------------------------	-----------------------------------	---------

Aktionen und Kurse	30 URSTx 60€ Fachleistungsstunde	1.800 €
Kooperation, Netzwerk, Lehrer, Eltern	40 URST x 60€ Fachleistungsstunde	2.400 €
Sachkosten	Pauschale	600 €
<b>Gesamtkosten</b>		<b>7.200 €</b>

Die Positionen sind untereinander deckungsfähig. Eine Fachleistungsstunde beträgt 60 Minuten



# Verwendungsnachweis für Präventionsangebote

**Teil A:** Zahlenmäßige Darstellung

**Teil B:** Bestätigung

**Teil C:** Sachbericht mit Leistungsbeschreibung und Wirkungsdarstellung

<b>Anschrift</b>	<b>Ort, Datum</b>
	<b>Telefon</b> <b>Email</b>
	<b>Auskunft erteilt</b>
	<b>Aktenzeichen</b>

**An den**  
**Oberbürgermeister**  
**- FB 45 /310.010 -**

**52058 Aachen**

**Betrifft: Verwendungsnachweis**

<b>Zuwendungszweck:</b>	
<b>Durch Zuwendungsbescheid vom</b>  <b>wurden zur Finanzierung der o. a. Maßnahme insgesamt bewilligt:</b>  <b>Es wurden insgesamt ausgezahlt:</b>	<b>Datum</b>
	<b>Aktenzeichen</b>
	<b>Euro</b>
	<b>Euro</b>

## Teil A: Zahlenmäßiger Nachweis

### 1. Einnahmen

Art	Euro	v. H.
Eigenanteil		
Leistungen Dritter (ohne öffentliche Förderung)		
Bewilligte öffentliche Förderung durch		
Zuwendung der Stadt Aachen		
<b>insgesamt</b>		<b>100</b>

### 2. Ausgaben

Ausgabengliederung	insgesamt Euro	davon zuwendungsfähig Euro
<b>insgesamt</b>		

**Teil B: Bestätigungen**

Es wird bestätigt, dass	<input type="checkbox"/>	die allgemeinen und besonderen Nebenbestimmungen beachtet wurden,
	<input type="checkbox"/>	die Ausgaben notwendig waren, wirtschaftlich und sparsam verfahren worden ist und die Angaben im Verwendungsnachweis mit den Büchern und Belegen übereinstimmen,
	<input type="checkbox"/>	die Inventarisierung der mit der Zuwendung beschafften Gegenstände vorgenommen wurde.

Ort, Datum

---

(Unterschrift)

**Teil C: Sachbericht mit Leistungsbeschreibung und Wirkungsdarstellung**

Bitte füllen Sie die folgende Matrix in den Spalten:

„Ist die Leistung erbracht?“ (Ob und wenn ja, in welcher Form)

„Ist die intendierte Wirkung eingetreten?“ (Ob und wenn ja, in welcher Form)

aus.

<b>Bezeichnung der Leistung</b>	Aachener Familiengrundschulen
<b>Rechtsgrundlage</b>	<b>§ 16 SGB VIII</b>
Name und Anschrift der Leistungsanbieter	<p><u>Familiengrundschule Driescher Hof:</u>          Evangelische Familienbildungsstätte          Martin-Luther-Straße 16          52062 Aachen</p> <p>Helene Weber Haus          Katholisches Forum für Erwachsenen- und Familienbildung Aachen-Stadt und Aachen-Land          Oststraße 66          52222 Stolberg</p> <p><u>Familiengrundschule am Haarbach:</u>          IN VIA Aachen e.V.          Kath. Verband für Frauen- und Mädchensozialarbeit          Krefelder Str.23          52070 Aachen</p> <p>Familienbildungswerk des Deutschen Roten Kreuzes          Talstraße 2          52068 Aachen</p>
<b>Kurzbeschreibung der Leistungsanbieter</b>	Familienbildungsstätten

<b>Anschrift des Angebotes nach § 16 SGB VIII</b>	<p>Familiengrundschule Driescher Hof  Gleiwitzer Straße 10  52078 Aachen  Telefon: 0241 520807  Fax: 0241 56 44 01  E-Mail: GGS.Driescher-Hof@mail.aachen.de  Ansprechpartnerin: Frau Wagner</p> <p>Familiengrundschule am Haarbach  Haarbachtalstraße 10  52080 Aachen  Telefon: 0241 161425  Fax: 02411691813  E-Mail: ggs.am-haarbach@mail.aachen.de  Ansprechpartner: Herr Völlink</p>
<b>Zielgruppe des Angebotes nach § 16 SGB VIII</b>	<p>Primär richtet sich die Familiengrundschule an die Eltern der Grundschul Kinder. Sie bietet Eltern in der Grundschule frühe Beratungs-, Bildungs-, sowie bedarfsgerechte Erziehungs- und Lebenshilfe an. Sie festigt auch den strukturellen Rahmen für Eltern, sich in der Schule zu engagieren und sich nicht nur mit den eigenen Stärken, sondern auch mit individuellen Fragen und Sorgen einzubringen. Doch darüber hinaus ist Vernetzung im Sozialraum eine der Schlüsselkompetenz der Familiengrundschule. Gerade für benachteiligte Familien bietet sie bedarfsgerecht, vernetzte und ortsnahe Angebote an. Damit wird die Zugänglichkeit der Angebote leicht gemacht. Und das gilt nicht nur für die „Schuleltern“, Familien im Stadtteil sind mit Fragen „Rund-um Familie-und-Kind“ in der Familiengrundschule erwünscht.</p>
<b>Ziele</b>	<p>Ziel der Familiengrundschule ist die Zusammenführung von Bildung und Erziehung der Kinder mit den Angeboten von Beratung und Hilfe für die Eltern. Das Lernen der Kinder und die Unterstützung der Familien sollen Hand in Hand entwickelt und gestaltet werden. Familiengrundschulen werden mit den Familienzentren zu „Orte des Vertrauens“ mit einem familienunterstützenden Netzwerk im Stadtteil. In diesem Netzwerk sollen sich Familien in ihrem Lebensraum „zu Hause“ fühlen, wodurch eine intensivere Integration in und Verantwortung für den eigenen Lebensraum erfolgen kann.</p> <p>Die Grundschule verfügt über die notwendige Nähe zu den Kindern und Familien und kann Risikosituationen, Störungen der Entwicklung und Unterstützungsbedarfe frühzeitig wahrnehmen und darauf angemessen reagieren. Die Bindung, die Eltern zu der Kita/dem Familienzentrum aufgebaut haben, kann in der Familiengrundschule weiter intensiviert werden.</p>

	Handlungsebenen	Ziel	Leistung /Maßnahmen	Ist die Leistung erbracht?	Intendierte Wirkung auf die Zielgruppe	Ist die intendierte Wirkung eingetreten?
1.	Bedarfs-ermittlung	Die Fachkraft der Familienbildung ist über den Bedarf informiert.	Die Ermittlung von Themen und Maßnahmen für und mit Eltern im Sozialraum erfolgt durch <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Auswertung der Dokumentationsbögen aus den Elterncafés</li> <li>• offene Befragung von Eltern und Kindern, beispielsweise auf Elternabenden, Schulfesten, etc.</li> <li>• Gespräche mit dem Schulpersonal über die Problemlagen der Kinder</li> <li>• Daten der Schuleingangsuntersuchung</li> </ul>		Eltern und Kinder werden ernst genommen.  Die Angebote werden bedarfsorientiert konzipiert.  Die Eltern nehmen die Angebote an.	
2.	Partizipation	Die Eltern sind informiert und bestimmen mit.	Beteiligung von Eltern am weiteren Gestaltungsprozess: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Terminierung</li> <li>○ Zu behandelnde Themen</li> <li>○ Einzuladende Gäste</li> </ul>		Die Eltern bringen sich aktiv ein, d.h. sie erhöhen die Fähigkeit mit der Schule zu kooperieren.	
3.	Kontakt und Austausch zwischen den Eltern	Eltern, die an den Angeboten teilnehmen, kennen sich.	Eltern lernen sich im Elterncafé kennen und tauschen sich untereinander aus.		Die Eltern erhöhen die Fähigkeit mit anderen Eltern Kontakt zu pflegen. Sie sind mehr im Sozialraum integriert und ihre Lebenslage verändert sich.	
4.	Ehrenamtliche/ Elternmentoren (Bei Möglichkeit und Bedarf)	Ein Konzept zur Ausbildung von Elternmentoren ist entwickelt.  Es engagieren sich	Sie werden aus der Elternschaft rekrutiert, ausgebildet und eingesetzt Beispiele für mögliche Aufgaben der Elternmentoren: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Übersetzungen der Angebote und Informationen für andere</li> </ul>		Eltern bringen sich aktiv für andere Eltern ein. Sie fühlen sich wertgeschätzt. Sie helfen mit, dass andere Eltern sich besser integrieren.	

	Handlungsebenen	Ziel	Leistung /Maßnahmen	Ist die Leistung erbracht?	Intendierte Wirkung auf die Zielgruppe	Ist die intendierte Wirkung eingetreten?
		<p>Eltern als Mentoren.</p> <p>Es besteht ein enger Austausch zwischen den Elternmentoren und der Fachkraft der Familienbildung/dem Schulsozialarbeiter.</p>	<p>Eltern mit Sprachschwierigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Übersetzung der Fragen und Bedarfe anderer Eltern für die Fachkräfte</li> <li>○ Unterstützung/Vermittlung anderer Eltern bei Fragen an andere Institutionen</li> <li>○ mehrsprachige Lesepaten</li> <li>● Elternmentoren berichten der Fachkraft der Familienbildung über ihre Aufgaben, aufkommende Themen und Bedarfe. Dies wird von ihr im Dokumentationsbogen (Elterncafé) erfasst</li> </ul>		<p>Es entsteht ein besseres Miteinander.</p> <p>Sie fördern durch ihren Einsatz die Bildung der Schulkinder.</p> <p>Sie lernen Neues, erweitern ihr Wissen.</p>	
5.	Durchführung der Elternbegleitung/-Beratung	<p>Eltern werden bedarfsgerecht beraten. X (Anzahl) Eltern nehmen an den Angeboten / Elterncafé teil.</p> <p>Eltern, auch die in prekären Lebenssituationen nehmen die Angebote zur Unterstützung wahr.</p> <p>(Dokumentationsbogen: Elterncafé)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Eltern werden zu den Themen Erziehung und Familie beraten</li> <li>● Die Beratungsthemen werden im Dokumentationsbogen festgehalten</li> </ul>		<p>Eltern, die die Angebote wahrnehmen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● empfinden die Schule als Ort des Vertrauens</li> <li>● sie erweitern den Blick auf ihre Kinder</li> <li>● sie reflektieren das Verhalten ihren Kindern gegenüber und können ihr Verhalten anpassen</li> </ul>	

	Handlungs- ebenen	Ziel	Leistung /Maßnahmen	Ist die Leistung erbracht?	Intendierte Wirkung auf die Zielgruppe	Ist die intendierte Wirkung eingetreten?
6.	Programme / Angebote an der Schule	Die Eltern sind über die Angebote informiert.  X (Anzahl) Eltern nehmen an. den Angeboten teil.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Fachkraft der Familienbildung orientiert sich u.a. an die Ergebnisse der Bedarfsermittlung</li> <li>• Eltern werden über die Angebote informiert</li> <li>• Elternbildungskurse werden geplant und durchgeführt</li> <li>• Die Erfahrungen und Rückmeldungen zu den Angeboten wird im Dokumentationsbogen (Angebote) erfasst</li> </ul>		Eltern, die die Angebote wahrnehmen, <ul style="list-style-type: none"> <li>• empfinden die Schule als Ort des Vertrauens.</li> <li>• sie erweitern den Blick auf ihre Kinder</li> <li>• sie ändern das Verhalten ihren Kindern gegenüber</li> </ul>	
7.	Kooperations- beziehungen an der Schule	Es herrscht Transparenz bezüglich der Angebote. Schulleitung/Lehrer/OGS und Schulsozialarbeiter empfehlen Eltern bei Bedarf und Interesse die Angebote.  Dokumentationsbogen: (Kooperation)	Die Fachkraft der Familienbildung, der Schulsozialarbeiter und die Schulleitung stehen in regelmäßigem Austausch über die Programme und Angebote im Elterncafé.			
8.	Kooperations- beziehungen zum Unterstützungs- netzwerk	„Gäste“ aus dem Unterstützungsnetzwerk/ Gesundheitssystem nehmen am Elterncafé teil, stellen sich vor und beantworten Fragen.  Eltern, auch diejenigen, die sich in prekären	Akteure aus dem Unterstützungssystem nehmen als „Gast“ am Elterncafé teil, geben Input zu ihrem Bereich, stehen bei Fragen zur Verfügung.		Eine „Brücke“ zum Hilfssystem entsteht. Eltern erhalten früh und frühzeitig Hilfe/ Beratung/ Ideen zur Lebens-und Freizeitgestaltung mit den Kindern.	



	Handlungsebenen	Ziel	Leistung /Maßnahmen	Ist die Leistung erbracht?	Intendierte Wirkung auf die Zielgruppe	Ist die intendierte Wirkung eingetreten?
		Lebenslagen befinden, knüpfen Kontakte zum Unterstützungsnetzwerk/ Gesundheitssystem.  Dokumentationsbogen: (Elterncafé)				
9.	Qualitätsmanagement	Auswertungen sowie das Fachgespräch finden statt. Ergebnisse werden festgehalten und für die Weiterentwicklung des Angebotes genutzt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswertung der Dokumentationsbögen durch Fachkraft der Familienbildung</li> <li>• Auswertung der Bedarfsermittlung</li> <li>• Fachgespräch über die o.g. Auswertungen mit Schule, Trägern der Familienbildung und Eltern finden 1x jährlich statt</li> </ul>			

**Zur Finanzierung des Elterncafés ist folgendes vereinbart:**

Durchführung Elterncafé	40 URST x 60€ Fachleistungsstunde	2.400 €
Aktionen und Kurse	30 URSTx 60€ Fachleistungsstunde	1.800 €
Kooperation, Netzwerk, Lehrer, Eltern	40 URST x 60€ Fachleistungsstunde	2.400 €
Sachkosten	Pauschale	600 €
<b>Gesamtkosten</b>		<b>7.200 €</b>

Die Positionen sind untereinander deckungsfähig. Eine Fachleistungsstunde beträgt 60 Minuten

Von der Stadt Aachen auszufüllen:

Stadt Aachen

Der Oberbürgermeister Aachen, den \_\_\_\_\_

FB \_\_\_\_\_

Prüfungsergebnis

Der Verwendungsnachweis wurde anhand der vorliegenden Unterlagen geprüft.

- Es ergaben sich
- keine Beanstandungen
  - die nachfolgenden Beanstandungen (ggf. auf Beiblatt)

Im Auftrag / In Vertretung

**Anlage zum**

**Verwendungsnachweis**

**Dokumentationsbogen der Elternaktionen**

(für jede Elternaktion)

**Datum der Elternaktion:**

**Ausfüllende Person:**

Wie viel <b>Personen</b> nahmen teil?	
Wie ist die <b>Sozialstruktur</b> der teilnehmenden Personen?	
<b>Art/Thema</b> der Elternaktion	
Sind weitere <b>Maßnahmen</b> erfolgt? z.B. vertiefende Gespräche, Kontaktaufnahme zu Institutionen, Planung einer Aktion	
Waren „Gäste“ aus dem Hilfssystem zu Besuch? z.B. Jobcenter, Sportverein, Sozialen Dienste, Kommunales Integrationszentrum?  Falls ja, gab es eine weitere <b>Kontaktaufnahme zu der Institution?</b>	
Konnten Sie <b>Wirkungen</b> bei den Eltern feststellen? Z.B. Interesse für bestimmte Themen	

geweckt, Gewohntes infrage gestellt, Haltungs-/ Einstellungsänderung, Änderung der Lebenssituation durch mehr soziale Kontakte (Siehe unten Wirkungstreppe)	
<b>Story Telling</b> (Zitate und Beispiele aus dem Alltag der Eltern)	
<b>Einschätzung</b> der Fachkraft: Was war gut? Was könnte man ändern?	

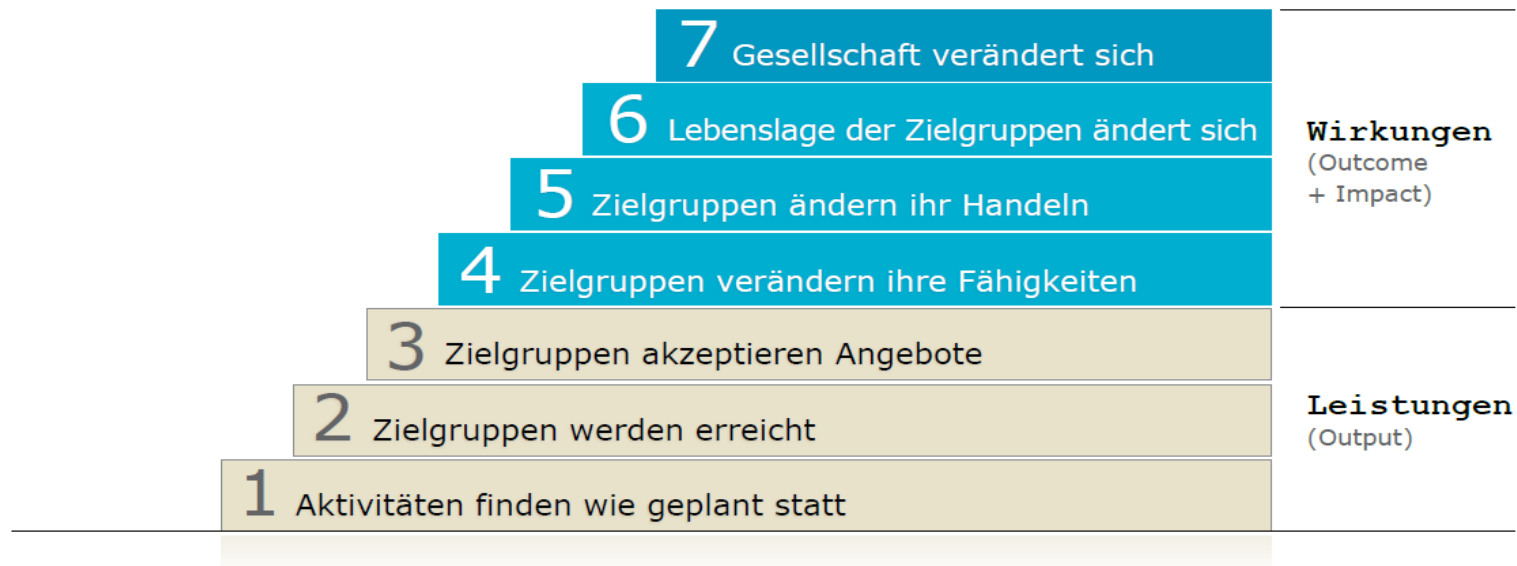


Abbildung: Wirkungstreppe. In Anlehnung an das „Kursbuch Wirkung“ S.5, [www.kursbuch-wirkung.de](http://www.kursbuch-wirkung.de), PHINEO gAG 2013

## Verwendungsnachweis

### Teil C

## Dokumentationsbogen des Elterncafés

(für jedes Elterncafé)

**Datum des Elterncafés:**

**Ausfüllende Person:**

Wie viel <b>Personen</b> nahmen teil?					
Wie ist die <b>Sozialstruktur</b> der teilnehmenden Personen?	Männlich/weiblich	Alter (von...bis)	Migrationshintergrund	Anteil Alleinerziehender	Prekäre Situation
<b>Themen</b> des Elterncafés					
Sind weitere <b>Maßnahmen</b> erfolgt? z.B. vertiefende Gespräche, Kontaktaufnahme zu Institutionen, Planung einer Aktion					
Waren „Gäste“ aus dem Hilffssystem zu Besuch? z.B. Jobcenter, Sportverein, Sozialen Dienste, Kommunales Integrationszentrum?  Falls ja, gab es eine weitere <b>Kontaktaufnahme zu der Institution?</b>					
Konnten Sie <b>Wirkungen</b> bei den Eltern feststellen?					

Z.B. Interesse für bestimmte Themen geweckt, Gewohntes infrage gestellt, Haltungs-/ Einstellungsänderung, Änderung der Lebenssituation durch mehr soziale Kontakte (Siehe unten Wirkungstreppe)	
<b>Story Telling</b> (Zitate und Beispiele aus dem Alltag des Elterncafés und dem Alltag der Eltern)	
<b>Notizen</b> Falls noch Etwas zu einem der ausgefüllten Punkte zu erläutern ist, einfach im Feld mit * markieren und hier erläutern.	

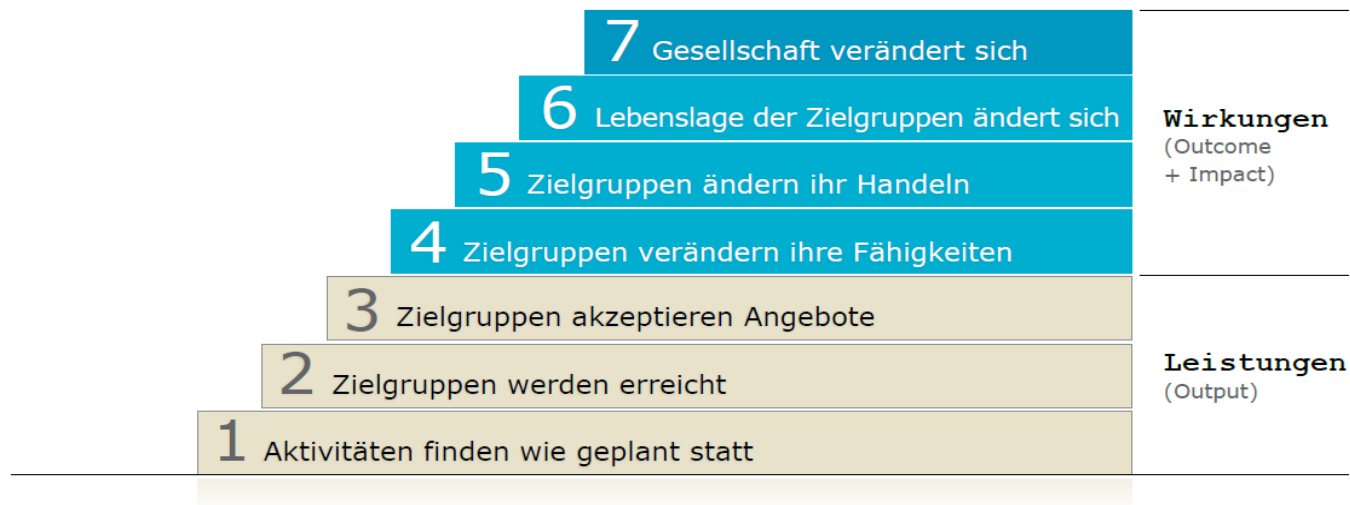


Abbildung: Wirkungstreppe. In Anlehnung an das „Kursbuch Wirkung“ S.5, [www.kursbuch-wirkung.de](http://www.kursbuch-wirkung.de), PHINEO gAG 2013

**Verwendungsnachweis**

**Dokumentationsbogen Kooperation**

Themen	Teilnehmer (Fachleute)	Ergebnis/weitere To-Do's	Datum